Reverend Horton Heat

… der Reverend rockt in Erdberg das Haus!

Arena,
29.3., 20 Uhr

Whisky-Bestand im Keller kontrolliert, das auffrisierte Muscle-Car auf Hochglanz poliert und die Abendgarderobe - irgendwo zwischen Nieten-Lederjacke und Petticoat - aus dem Kasten genommen. Ende des Monats rollen Reverend Horton Heat über unsere Bundeshauptstadt.

Der „Reverend“, an dem nur der Tauf-Name Jim Heath bürgerlich ist, gilt als einer der größten, bösesten und schmierigsten Rocker der letzten Jahre, einer von denen, die ihre Haare hochgelen und die Drinks runterschütten. Nebenbei ist er auch charismatischer Frontmann und extrem fingerfertiger Gitarrist. Unterstützt wird Heath (nicht nur) musikalisch von Jimbo Wallace und Scott Churilla an Kontrabass und Schlagzeug. Zu dritt halten sie als Reverend Horton Heat die Fackel des Rockabilly hoch und gelten neben Klassikern wie den The Meteors oder The Cramps zur Speerspitze der Szene.

Mitte der 80er Jahre ins Leben gerufen, machte RHH Anfang der Neunziger von sich reden. Die Band schuf in den letzten eineinhalb Jahrzehnten Album auf Album, doch das Wichtigste war immer die Live-Performance. Dieses hinausgehen, um die Rock’n’Roll Messe zu feiern, hat ihnen eine äußerst treue Fan-Basis beschert. So steigt Reverend Horton Heat bis zu 150-mal jährlich auf die Bühnenbretter. Und das Publikum weiß was es von ihrem „Reverend“ erwarten darf. Hier werden Bluegrass, Blues, Rock’n’Roll, Punk und Country miteinander verschränkt und Lieder über Alkohol, Autos, Drogen, Frauen und den Teufel gesungen. Ihr Sound wurde über die Jahre immer rauer und düsterer, was wohl auf die in Independent-Kreisen hoch angesehenen Produzenten Gibby Haynes von den Butthole Surfers und Al Jourgensen von Ministry zurückzuführen ist. Textlich finden sich, trotz der ernsteren Lyrics der letzten Zeit, natürlich immer wieder Lieder über das Lastwagenfahren, kontrollierten Alkoholmissbrauch oder selbsterklärende Titel wie „Party Mad“ auf der Song-Liste. Was durchaus als Aufforderung für das Konzertpublikum verstanden werden kann, wenn Ende März die Arena in Wien-Erdberg für einen Abend in eine Highway-Spelunke in Texas verwandeln wird. Abschließend sei Besuchern, die um ihren Seelenfrieden fürchten folgendes ins Stammbuch geschrieben. Wenn sie diese Art der Reverend Horton Heat Rhythmischen-Rock-Messe besuchen wollen wäre Gott vielleicht nicht begeistert, aber er würde grinsen.

Christoph Tautscher